

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Grossherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfingz-Kreis. 1775-1855 1780

12 (23.3.1780) Allgemeines Intelligenz-oder Wochenblatt für sämtliche
Hochfürstliche Badische Lande

Allgemeines
Intelligenz- oder Wochenblatt
 für sämtliche
Hochfürstlich Badische Lande.

Fürstliche neue Verordnungen.

General-Decret an sämtliche Ober- Oberforstämter, Specialate und Aemter, des Badens
 Durlachischen Landesanteils, d. d. Karlsruhe den 16ten Febr. 1780. S. R. N. 962.

Erinnerung wegen der seit 1776. zurück gebliebenen Verzeichnisse über die unmittelbare
 Waisen.

Da die jährlich auf Joh. Bapt. einzusenden befohlene Verzeichnisse über die in jedem Ober- und Amt
 befindliche unmittelbare zu Fürstl. Dienerschaft gerechnete Waisen schon seit 1776. nicht mehr
 dahier eingekommen; So werden sämtliche Ober- Oberforstämter, Specialate und Aemter der Badis-
 schen Lande Durlachischen Antheils, zur unfehlbaren Einsendung der zurück gebliebenen Verzeichnisse hin-
 nen sechs Wochen nicht nur, sondern auch dahin gemessen angewiesen, in sohanen Verzeichnissen bey
 denjenigen Waisen, deren Mutter noch lebet, und das väterliche Vermögen ihrer Kinder in Administration
 hat, besonders anzumerken, ob die Mutter das Vermögen gut, mittelmäßig oder schlecht verwalte? De-
 cretum quo supra &c.

Gerichtliche Notifikationen.

Bühl. Joseph Sturzenbacher, Bürger aus dem Bühlertal, welcher sich mit Hinterlassung sei-
 ner Ehefrau, vor einiger Zeit aus dem Lande, und dem Vernehmen nach in Königlich-Preussische Kriegs-
 dienste begeben, wird auf höchsten Befehl andurch öffentlich mit dem Anhang vorgeladen, daß er von jetzt
 an binnen drey Monathen, deren einer ihme vor den ersten, einer vor den zweyten, und einer vor den
 dritten und letzten Termin anberaumt wird, sich vor hiesigem Amte stellen, und seines Austritts wegen
 verantworten, oder aber, daß nach Verfluß dieser Zeit das weiter rechtliche gegen ihne verfügt werde,
 gewärtigen solle. Bühl, den 13 März 1780. Hochfürstl. Markgräf. Badisches Amt allda.

Lörrach. Da das Vermögen Hannß Jacob Sicken des Kleinen von Hausen sehr verschuldet,
 und man daher Donnerstag den 20 April pro termino peremptorio ad liquidandum & certandum su-
 per prioritatem anberaumt hat; Als wird solches hiemit zu dem Ende öffentlich bekannt gemacht, damit
 sich die Siccische Creditores an gedachtem Tag früh um 8 Uhr mit denen erforderlichen Documenten ver-
 sehen, in Fürstl. Stadtschreiberey Schopfheim einfinden und der Liquidation und weitem rechtlichen Ver-
 handlung anwohnen können. Sign. Lörrach, den 10 März 1780. Hochfürstl. Markgräf. Badisches Oberamt allda.

Sachen

Sachen so zu versteigern sind.

Carlsruhe. Da auf nächstkommenden Donnerstag, als den 30sten dieses lauffenden Monats März, der, dem vormaligen Herrn Bauverwalter Dachtler zu Carlsruhe zuständige, in dem sogenannten Sommerstrich, hinter dem Prinzen-Garten gelegene, ohngefähr einen Morgen haltende, mit einem schönen zweystöcketen Gartenhaus versehene Garten, auf dahiesigem Rathhaus zum dritten und letztenmal in öffentlicher Versteigerung verkauft, und dem Meistbietenden hierauf wirklich zugeschlagen werden wird; Als werden die allenfallsige Liebhabere auf gedachten Tag, Nachmittags um 2 Uhr, zu solcher Steigerung hiemit eingeladen, wo sie zugleich die Bedingnisse, unter welchen der Garten wird überlassen werden, vernehmen sollen. Carlsruhe, den 23 Mart. 1780.

Von Commissions wegen
Sein,

Hochfürstl. Markgräf. Badischer Hof- und Regierungsrath.

Carlsruhe. Bey dem Buchbinder, Hrn. Joh. Heinr. Drechsler, junior, in Carlsruhe, sind Einfassungen zu Silhonetten, das Stück a 6 kr. zu haben.

Sachen so zu verkauffen sind.

So eben ist in der Macklottischen Hofbuchhandlung ganz neu angekommen und zu haben:

Religions-Klagen gegen Herrn Peter Trunk, katholischen Pfarrer in der Kurpfälzischen Oberamtsstadt Bretten und dessen Verantwortungen; anderer Theil, mit Anmerkungen, 2. 1780. — 12 kr. Auch ist das erste Stück davon auch wieder a 12 kr. zu haben.

Carlsruhe. Bey dem Handelsmann, Hrn. Carl Joseph Ripamonti, ist das so köstliche und wahre Philosophische Gold-Salz, welches fast in allen nur möglichen Krankheiten vorzrefliche und heilsame Wirkungen verursacht, so wie auch recht guter Bergen-Käse, billigen Preises zu haben.

Beschluß der in No. 8. abgebrochenen Geschichte der Erleuchtung der Gassen.

Weis man dieses, so wird man leicht vermuthen, daß es so lange noch nicht seyn könne, da man angefangen hat, die Gassen der Städte Nachts mit Laternen zu beleuchten; ungeachtet es erwiesen ist, daß man bereits in Aegypten, auch in Antiochia, diese artige Anstalt, die eben so sehr zur Zierde einer Stadt, als auch zur Bequemlichkeit und Sicherheit der Einwohner dient, gehabt hat.

Als Colbert den de la Reinye zum ersten Lieutenant General de Police gemacht hatte, that dieser den Vorschlag, die Gassen zu erleuchten, der auch im Jahre 1667, unter des Ministers Beyhülfe, ausgeführt ward. Im Jahre 1722 hatte Paris bereits 5772 Laternen.

Im Jahre 1672 that der Rath in Hamburg der Bürgerschaft den Vorschlag, diesem Beyspiele zu folgen, welches auch nach einigen Widersprüchen geschah.

Wien ward erst 1704 erleuchtet. Vor einigen Jahren branten daselbst 2000 Laternen, deren Unterhaltung jährlich 33000 Gulden kostete. Im Jahre 1776 aber ward die Unterhaltung von drey tausend Laternen für 30000 Gulden verbunden, und für jeden Pfahl mit der Leuchte wurden 10 Gulden bezahlt.

Im Jahre 1707 machte man in Frankfurt am Mayn den Versuch mit einigen vorgeschlagenen Laternen, weil er aber nicht Beyfall genug erhielt, so kam die Erleuchtung erst im Jahre 1711 zu Stande.

Venedig hat 3000 Lampen. Sonst ist in ganz Italien Palermo die einzige Stadt, die diese Bequemlichkeit hat. Auch Lissabon hat sie noch nicht. Aber Philadelphia in Nordamerika wird schon seit vielen Jahren erleuchtet.

In Niedersachsen muß die Erleuchtung von der Mitte des Septembers bis zu Ende des März dauern. Wenn man den Mondschein abzieht, so müssen die Laternen im September 123, im October 233, im November 246, im December 282, im Januar 249, im Februar 209, und im März 177, also überhaupt ungefähr 1519 Stunden brennen.

Beschreibung der Hudsonsbay und der Esquimaux.

Diese Meerenge, die zehn Grade in der Tiefe hält, wird in den entfernten und nördlichen Gegenden von America durch den Ocean gebildet. Ihre Mündung ist sechs Meilen breit. Die Einfahrt kann nur von

vom

vom Anfange des Julius bis Ende Septembers geschehen, und noch dazu ist sie ziemlich gefährlich. Die Schiffe müssen sich da vor Bergen von Eis hüten, die, nach der Erzählung der Seefahrer, fünfzehn bis achtzehn hundert Schuh in der Dicke halten sollen, erstlich durch einen immerwährenden Winter von fünf bis sechs Jahren, in kleinen und ewig mit Schnee bedeckten Meerbusen entstehen, und hernach durch die Nordwest-Winde, oder eine andere außerordentliche Ursache losgerissen werden. Das sicherste Mittel, dieser Gefahr auszuweichen, ist, so nahe als möglich an der nördlichen Küste wegzufahren, die der Lauf der Winde oder der Ströme unstreitig freyer, und nicht so beschwerlich erhält.

Der Nordwest-Wind, der fast immer den Winter über, und auch oft im Sommer herrscht, erregt in der Bay selbst abscheuliche Stürme. Sie sind um so fruchtbarer, da die Untiefen daselbst sehr gemein sind. Zum Glück findet man hier und da Massen von Inseln, die hoch genug sind, um den Schiffen eine Freystatt darzubieten. Außer diesen kleinen Inselnmeeren sieht man in diesen ganzen Meerbusen abge sonderte Massen von nackten und baumlosen Felsen. Außer dem Meergrase bringt dies Meer eben so wenig Seegetwächse hervor, als alle andere Nordlichen Seen.

In den Gegenden, die an dieser Bay liegen, steigt die Sonne nie auf und geht nie unter ohne von einem großen Lichtegel begleitet zu seyn. Wenn diese Luftererscheinung verschwunden ist, so tritt der Nordlichtschein an dessen Stelle, und färbt den Horizont mit so glänzenden gefärbten Strahlen, daß ihr Glanz von dem vollen Monde nicht einmal verdunkelt werden kann. Indes ist der Himmel selten heiter. Im Frühjahr und im Herbst ist die Luft gewöhnlich mit dicken Nebeln angefüllt, und im Winter mit einer Menge Eisstrahlen. Obgleich die Sommerhitze sechs bis acht Wochen lang ziemlich lebhaft ist, so sind Blitz und Gewitter doch selten. Die schwefelichen Dünste sind unstreitig zu zerstreut. Indes werden sie doch bisweilen durch die Nordlichter entzündet. Diese leichte Flamme fengt die Baumrinde, aber ohne bis auf den Stamm zu bringen.

Eine von den Wirkungen der strengen Kälte oder des Schnees in diesen Weltgegenden, ist die, daß die Thiere, die von Natur braun oder grau sind, im Winter weiß werden. Alle haben von der Natur sanftes, langes, dickes Pelzwerk bekommen, deren Haar aber ausfällt, so wie die Witterung gelinder wird. Die Pfoten, der Schwanz, die Ohren, alle die Theile, wo der Umlauf des Geblüts nicht so lebhaft ist, weil sie am weitesten vom Herzen abliegen, sind bey den mehrsten dieser vierfüßigen Thiere sehr kurz. Sind bey einigen diese Extremitäten länger, so sind sie auch sehr dick mit Haaren bewachsen. Unter diesem traurigen und düstern Himmelsstrich werden alle süßige Dinge, dadurch, daß sie gefrieren, feste Körper, und zerbrechen ihre Gefäße, sie mögen gemacht seyn, wovon sie wollen. Der Weingeist selbst verliert da seine Flüssigkeit. Es ist nichts außerordentliches, Stücke Felsen zu sehen, die von größern Massen durch die Kraft des Frostes zerschlagen und abgerissen worden sind. Man hat überdem bemerkt, daß diese Begebenheiten, die im Winter gar nicht ungewöhnlich sind, bey neuen und vollen Monde, der in jenen Gegenden einen Einfluß aufs Wetter hat, dessen Ursachen man nicht kennt, viel schrecklicher sind.

(Die Sortsezung folgt künftig.)

Mittel vor die Wanzen.

Nimm frisches Calmuskraut samt den daran gebliebenen Wurzeln, es wächst in den mehrsten Sümpfen; streue es in die Bettstellen, die zuvor ausgeräumt worden ist. Raum es gethan, so wird schon Wirkung davon verspühret. Das Ungeziefer kan den starken Geruch dieses Krauts durchaus nicht vertragen, läuft an den Wänden auf und nieder, und endigt sich mit dem Schicksal, das jedes schädliche Ungeziefer verdient.

Gebobrne.

Carlsruhe. Den 15 Mart. Christoph Peter, Vater: Christoph Walther, Fürstl. Thurnitzsch. 16. Ernestina Amalia, Vater: Herr Carl Joseph Bougine, Kirchenrath: Assessor, und Prof. Ord. am Gymnasio Ill. 18. Susanna Christina, Vater: Ditto Heinrich Becker, Burger u. Becker. Durlach. Den 10 Mart. Philipp Bernhard, Vater: Joh. Peter Steinmetz, Burger u. Metzger. Eod. Johann Heinrich, Vater: Johannes Gleich, Tagelöhner. 14. Catharina Bertrara, Vater: Joseph Martin Metzger. Eod. Wilhelm, Vater: Joh. Jac. Kuhn, Gärtner. 15. Carl Joseph, Vater:

Vater: Herr Josephs Zandt, Land-Chirurgus. 16: Maria Elisabetha, Vater: Johann Michael Kunz, Zimmermann.

Gestorbene.

Carlsruhe. Den 17 Mart. Euphrosina, geborne Geigerinn, Frank Philipp Andres, gewesenen Schneiders, Wittib, alt 75 Jahre, 1 Mon. 6 Tage. 20. Margaretha Salome, geb. Vogelinn, weil. Benzeolaus Egers, Burgers und Sesselmachers, Wittib, alt 53 Jahre, 8 Mon. 7 Tage.

Bey der hiesigen reformirten Kirche:

Den 15 März, Juliana Catharina Adhlin, Joh. Christoph Adhl, Herrschaffil. Bauknechts, Frau, alt 59 Jahre, 7 Mon. 7 Tage.

Durlach. Den 7 Mart. Maria Barbara, Wilhelm Peter Hummels, Herrschaffilicher Brunnenmeisters, Tochter, alt 12 Jahre, 11 Mon. 13 Tage. 8. Anna Barbara Stosin, Dienstmagd von Megergingen, alt 68 Jahre, 6 Mon. 6 Tage. 12. Herr Ernst Ludwig Blech, Buchhalter, alt ohngefähr 65 Jahre. 17. Anna Elisabetha, Joh. Schweiz, Metzgers, Wittib, alt 61 J. 8 Mon. 28 Tage.

Pforzheim. Den 6 März. Jungfer Maria Wilhelmina, Herrn Peter Gottfried La Coste, Burgers u. Operators, Tochter, alt 18 Jahre, 1 Mon. 19 Tage. 8. Margaretha Gärtnerin, weil. Jacob Gärtners, Burgers u. Zimmermanns, ledige Tochter, alt 78 Jahre, 2 Mon. 1 Tag. Eodem. Margaretha, weil. Joh. Gottlieb Mühelichs, Zeugmachers, Wittwe, alt 59 Jahre, 6 Mon. 2 Tage.

Copulirte.

Pforzheim. Den 6 März. Johann Peter Sigele, lediger Burger und Sattler, mit Jgfr. Catharina Barbara, Hrn. Knaben-Schulmeisters, Jac. Friedr. Leyerles, Tochter. 9. Johann Jacob Gärtner, verwitweter Burger und Schneider, mit Maria Salome Kustererin, Burgers Wittwe.

Marktpreise vom 16 bis den 23 März 1780.

Frucht- preise.	Carlsruhe		Durlach		Pforzheim		Rastatt		Baden		Bühl		NB. Bey Bühl sind Mettel, farr gehalten.	Fleisch- schätzung.	Carlsruhe		Durlach		Pforzheim		Rastatt		Baden		Bühl	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.			kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.
Das Malter Alt Korn .														Das Pfund Rindfl.gutes	6	6	6	—	6	6	6	6	6	6	6	
Neu Korn .	3 20	3 20	3 44	3 44	4 6	5 30	4						Schmalz.	5	5	5	4	5	5	5	5	5	5	5		
Alt Kernen													Hammelfl.	—	—	5	5	—	6	6	6	6	6	6	6	
Neu Kernen	4 48	4 48	4 26	—	6 24	8 20	5 48						Kalbfl.	5	5	4 1/2	5	5	6	6	6	6	6	6	6	
Waizen .	4 48	4 48	—	6 56	6 24	—	4 48						Schweinfl.	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	
Gem. Frucht	3 30	3 30	3 44	—	—	4 20	—						Rindschm.	15	15	—	18	—	—	—	—	—	—	—	17	
Gersten .	2 20	2 20	2 24	3 12	3 44	4 48	3 12						Schweinesf.	16	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Welschkorn.	2 40	2 40	3 28	3 28	4	4 48	3						Unschlitt .	10	10	10	—	10	—	—	—	—	—	—	—	
Haber . .	2 10	2 10	1 36	3	—	—	2 4						Lichter,gezog.	13	13	13	—	13	13	—	—	—	—	—	—	
Erbfen } das Linsen } @	30	30	24	48	—	—	48	48					= gegosne	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	1 4	
Bohnen	48	48	—	—	—	—	—	—					Butter . .	12	12	—	14	11	12	11	12	11	12	11	11	
	24	—	—	—	30	—	32	48					7 Eyer vor	4	4	4	4	4	4	4	—	—	—	—	48	

Bekenschätzung.	Carlsruhe.			Durlach.			Pforz. Stein			Rastatt.			Baden.			Bühl.			
	Pf.	Lot.	kr.	Pf.	Lot.	kr.	Pf.	Lot.	kr.	Pf.	Lot.	kr.	Pf.	Lot.	kr.	Pf.	Lot.	kr.	
Beck, oder Semmel	—	24	2	—	24	2	—	26	2	—	17	2	—	21	2	—	—	19	2
Weiß Brod . . .	—	—	—	—	—	—	3	24	6	2	2	6	—	—	—	—	—	28 1/2	3
— dito	2	18	6	2	22	6	2	16	4	1	12	4	1	25	6	1	—	15	3
Schwarz Brod . .	4	—	6	3	18	5	9	—	12	1	22	4	4	—	6	2	—	30	6
Dito Brod . . .	—	—	—	—	—	—	4	16	6	3	12	8	1	4	3	2	—	6	3
Deconomisch Brod	4	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—